



AUS DER REGION

Sebastian Wild kommt zu Nachprimiz nach Hauzenberg

Hauzenberg. Die ganze Pfarrbevölkerung ist eingeladen zur Nachprimiz von Sebastian Wild am morgigen Donnerstag um 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Vitus in Hauzenberg. Der Neupriester wird auch den Primizsegen erteilen. – red

Am Samstag feiern die Siedler auf der Wendeplatte

Obernzell. Am Samstag lädt die Siedlergemeinschaft Obernzell zu ihrem 19. Siedlerfest ein. Dieses findet ab 18 Uhr auf der Wendeplatte der Max-Moser-Straße statt. Fürs leibliche Wohl ist gesorgt. Für Musik sorgt Josef Prechtl mit seiner „City-Band II“. Für die Kinder gibt es wieder die große Kinderolympiade auf dem Siedlerspielplatz. – np

Wegscheider Gemeinderat tagt am morgigen Donnerstag

Wegscheid. Am morgigen Donnerstag findet um 19.30 Uhr im Rathaus eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen Bausachen, die Änderung des Flächennutzungsplans und Bebauungsplanes Gewerbegebiet „Hacklhäuser“, der Bauantrag Jutta Kramer-Grundstücksentwicklung auf Neubau von Einzelhandelsgeschäften in Wegscheid (Passauer Straße), die Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes „GE Weidenau“, die Sanierung der Turnhalle und des Schwimmbades, die Satzung der Marktgemeinde über Benutzung des Gemeindearchivs, der Zuschussantrag für Ministrantenlager, die Klärschlamm-trocknung, neue Flächen für das Ökokonto und Kostenmehrung bei Abwasseranlage Hartmannsreut. – red

D'Freudenseer: Hoagarten am Samstag im Trachtensaal

Raßreuth. Am Samstag, 11. Juli, ist um 20 Uhr wieder Hoagarten des Trachtenvereins D'Freudenseer im Trachtensaal in Raßreuth. Das Programm wird gestaltet von der Trachtenkapelle, dem Freudenseer Dreigesang, der Männergesangsgruppe, der Kinder- und Erwachsenenanzuggruppe, der Flötengruppe Appel und den Harmonikaspielern Florian Kasberger, Thomas Bauer und Martin Möckl sowie den Gästen von der Freyunger Stubnmusik und dem Perlesreuter Dreigesang. – red

Töpferfest am Samstag und Sonntag am Schloss

Obernzell. Das Obernzeller Töpferfest im Umfeld des Schlosses wird heuer am Samstag und Sonntag jeweils ab 10 Uhr gefeiert. Die Besucher erwarten eine Ausstellung mit Keramik aller Art, aber auch schmiedeeisernen Accessoires. Alte Handwerker zeigen ihre Künste. Es wird auch auf einer alter Fußdrehmaschine getöpft. Für die Kinder ist den Tag über Kindertöpfeln angesagt. Das Fest findet bei jedem Wetter statt. Infos gibt es auch im Internet unter www.obernzeller-toepferei.de. – np

Hauzenberg: Redaktion: ☎ 0 85 86/97 27 21, Fax: 97 27 25, E-Mail: red.hauzenberg@pnp.de
Geschäftsstelle: ☎ 0 85 86/97 27 70, Fax: 97 27 25
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 8–12.30 u. 13–16 Uhr, Fr. 8–13 Uhr



Seit neun Jahren finden jeweils an Pfingsten tausende junge Leute den Weg nach Hauzenberg, hier eine Szene heuer vom Pfingstsonntag. Die Frage stellt sich jedes Jahr neu: Kann man an den drei Tagen und Nächten den Anwohnern den Lärm zumuten, der aus diesem Fest entsteht? Der Stadtrat hat diese Frage erneut bejaht und damit das zehnte Open Air in Hauzenberg für 2010 genehmigt. – Foto: Riedlaicher

Wie viele Feste verträgt ein Festplatz?

Nach dem klaren Bekenntnis des Stadtrats zum Open Air ist ein neues Konzept für das Volksfest gesucht

Von Martin Riedlaicher

Hauzenberg. Das Pfingst-Open-Air ist den Stadtverantwortlichen in Hauzenberg wertvoll. Das haben die Debatte und der klare Beschluss des Stadtrats am Montagabend gezeigt. Wie berichtet genehmigte der Stadtrat mit 21 gegen zwei Stimmen die zehnte Auflage des Festivals im nächsten Jahr – als „sehr seltenes Ereignis“ nach den Vorgaben der Sportanlagenlärmschutzverordnung.

Nach dieser Bundesverordnung können bei derartigen Ereignissen, die maximal drei Tage dauern dürfen, die Immissionsrichtwerte für Lärm zwischen 22 und 24 Uhr bis 70 Dezibel ausgeschöpft werden. Um diese „Seltenheit“ herauszustellen, ergeben sich nun Konsequenzen für die übrigen Großfeste auf dem Gelände, die „Metal-Days“ im Frühjahr sowie das Volksfest Mitte August. So werden unter anderem mit einem Ingenieurbüro sowie zusammen

mit Festwirt und Schaustellern Konzepte gesucht und beraten, um die Lärmbelastung aus dem Volksfest zu vermindern.

Zu Beginn der Stadtratssitzung hatten mehrere Anwohner ihre Nöte und Lasten mit dem Open Air geschildert. Danach hatte Peter Ranzinger vom Landratsamt die gesetzlichen Vorgaben erläutert. Die Debatte im Stadtrat selbst zeigte schnell eine große Einigkeit im Ziel: das Pfingstfestival unbedingt in der Stadt zu halten. Dazu bekannte sich auch der Bürgermeister klar. Streit gab es aber über den Weg zu diesem gemeinsamen Ziel.

Keine Mehrheit für SPD-Vorschlag

Die SPD hatte einen Entwurf für eine „Lärmschutzverordnung“ vorgelegt. Mit deren Hilfe ließen sich die Probleme mit den „geräuschvollen Vergnügungsveranstaltungen“ klar regeln,

warb Manfred Hoffmann im Namen der Fraktion. Damit hätten die Veranstalter Planungssicherheit, aber auch die Interessen der Anwohner ließen sich damit wahren. Bürgermeister Josef Federhofer verwies auf juristische Pferdefüße im SPD-Entwurf, auf die ihn das Landratsamt hingewiesen habe. Das könnte zu einem rechtswidrigen Beschluss und damit zu einem gerichtlichen Verfahren führen. Dieses würde sich unter Umständen über Jahre hinziehen und das Open Air erst recht gefährden.

Die Diskussionsbeiträge zeigten, dass das SPD-Konzept keine Mehrheit finden würde. Otto Obermeier (FW) verwies auf das Dilemma der Stadträte. Es sei klar, dass sich viele Anwohner durch das Fest gestört fühlten, aber aus Gesprächen mit Bürgern habe er herausgehört, dass es bei den Hauzenbergern eine sehr große Unterstützung für das Open Air gibt, nicht nur bei den Jüngeren. Auch viele ältere Bürger hätten ihm den Auftrag mit-

gegeben: „Schaut's, dass es hier halt's.“ Entsprechend seien auch die Freien Wähler für das Open Air. „Auf das Volksfest legen wir nicht diesen Schwerpunkt.“ Beim SPD-Vorschlag sah er einen rechtswidrigen Passus, der zu jahrelangen Prüfungen vor Gericht führen könne. Der Beschlussvorschlag der Verwaltung auf Basis der Sportstättenverordnung sei sicherer.

Von einem inneren Zwiespalt sprach auch Bernd Thiele. „Ich bin kein potenzieller Gegner. Die Jugend soll ihren Lauf haben.“ Andererseits sollten die Bürger vor allzuviel Lärm geschützt werden. Den Erlaubnisbescheid auf Basis der Sportstättenverordnung sah er als gangbaren Weg.

Josef Stemplinger erinnerte an die frühere Funktion des jetzigen Bürgerparks als Industriegebiet, mit Lärmbelastungen an vielen Tagen, im Gegensatz zu jetzt. „Zehn, zwölf Festtage pro Jahr auf einem Festplatz sind wirklich nicht zuviel.“

Auf die Beschreibung des Bür-

gerparks als Erholungsgebiet verwies Gabi Anetseder und bezweifelte, dass der jetzige Platz der beste Standort für das Open Air sei.

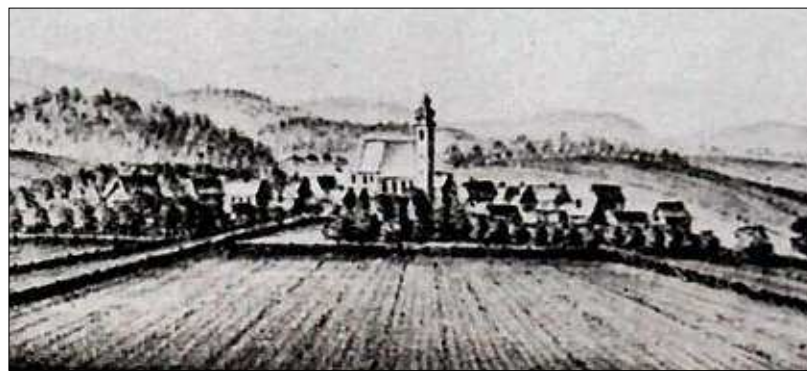
Festplatz früher Industriegebiet

In der Abstimmung wurde der SPD-Vorschlag für eine Lärmschutzverordnung mit sechs gegen 17 Stimmen abgelehnt. Als Open Air-Befürworter stimmte die SPD-Fraktion dann allerdings geschlossen für den Vorschlag der Verwaltung auf Genehmigung des Pfingst-Open-Airs 2010 – als „sehr seltenes Ereignis“. Bei zwei Gegenstimmen (Gabi Anetseder und Bernd Thiele) wurde der Vorschlag vom Stadtrat angenommen.

Verfolgen Sie auch die Diskussion zu diesem Thema im Internetforum der PNP oder beteiligen Sie sich daran, zu finden unter www.pnp.de/forum.

„Forum“ behandelt die Geschichte des Marktes

Kulturwochen: Symposium morgen im „La Plata“



Die Zeichnung zeigt eine Ansicht von Hauzenberg im Jahr 1720. Zu dieser Zeit hatte der Ort schon lange die Marktrechte. – Foto: Repro Riedlaicher

Hauzenberg. Das „Forum“ ist fester Bestandteil der Kulturwochen Hauzenberg. Das Thema des Symposiums am morgigen Donnerstag um 19.30 Uhr im Gasthaus „La Plata“ heißt „650 Jahre Marktrechte in Hauzenberg“.

Kreisheimatpfleger Georg Schurm beleuchtet in seinem Vortrag (freier Eintritt) Hintergründe und Auswirkungen der Marktverleihung und beantwortet unter anderem die Frage, warum 1359 ausgerechnet Hauzenberg die passauischen Marktrechte bekom-

men hat und nicht eine der größeren umliegenden Ortschaften? Er nennt die wirtschaftlichen Konsequenzen für die Hauzenberger, die rechtlichen Auswirkungen auf die Bewohner von Hauzenberg. Er berichtet darüber, wie die Menschen unter den Vorgaben der fürstbischöflich-passauischen Marktrechte lebten, welche Vorteile für die Bevölkerung und für die Gemeinde die Marktrechte hatten – und welche Nachteile oder Einschränkungen in Kauf genommen werden mussten.

170 Sportler waren auf vier Feldern aktiv

Sparte Volleyball des TSV Obernzell lud ein – Unwetter beendete Bewerb vorzeitig

Obernzell. Am Samstag war der schöne Obernzeller Schlossgarten wieder eine Volleyball-Arena. Die Sparte Volleyball des TSV Obernzell veranstaltete dort ihr „Schlossgartenturnier“. Neun Herren- und zwölf Damenteam waren am Start.

Die eifrigen Helferinnen der Obernzeller Sparte Volleyball um Organisator Markus Stoiber hatten wieder alle Hände voll zu tun. Nur das Wetter spielte den Volleyballern wie vielen Festveranstaltern derzeit einen Streich. Gegen 16 Uhr musste das Schlossgartenturnier wegen starkem Dauerregen abgebrochen werden. So musste auch auf die offizielle Siegerehrung verzichtet werden, die Spieler-T-Shirts, die an alle Teilnehmer ausgeteilt wurden, kamen gerade recht, alle Sportler wie auch die Helfer waren total durchnässt.

So wurde zum Stand des Abbruchs gewartet, wobei die Finalspiele und manche Platzierungsmatches nicht mehr ausgetragen werden konnten.

Bei den Damen wäre das Finale Fürstzell 2 gegen Fürstzell 1 gewesen, die Teilung des Siegerpokals fiel hier leicht. Die weiteren



Hier war die Volleyballwelt im Schlossgarten noch in Ordnung. Mit viel Einsatz wurde um die Punkte gekämpft, bis gegen 16 Uhr der starke Regen das Turnier stoppte. – Foto: Pree

Platzierungen waren 3. Platz Tiefenbach 1 vor Obernzell 1, Aicha, Hauzenberg, Obernzell 2 und Fürstzell 3, alle punktgleich, 9. Platz Tiefenbach 2, 10. Saldenburg 1, 11. Altenmarkt und Saldenburg 2, punktgleich.

Bei den Herren hätte das Finale Esternberg gegen Hauzenberg heißen, die Hauzenberger, bisher Dauersieger beim Schlossgartenturnier, überließen sportlich fair den österreichischen Gästen Rang 1 und Siegerpokal, da das Finale

nicht mehr ausgespielt werden konnte. Auf Platz 3 kamen gemeinsam Passau und die Silbertanner Volleyballjäger vor dem Team „Houly-Mouly“ aus Altenmarkt, Tettenweis, Saldenburg 2 und Saldenburg 1. – np